

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 76 (1950)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Wurst wider Wurst  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-489943>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

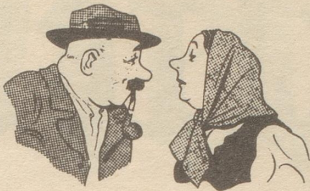
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Chueri und Rägel

«Chueri, söttisch di schäme, daß du als Politiker nid emal weisch, was Demokratie isch.»

«Rägel, du söttisch Babe heiße. Natürli weiß i, was das isch.»

«Aber du bisch doch en Tüütschschwizzer?»

«Dänk wol. Und?»

«Dänn weisch es alwäg doch nid. En Tessiner Wettgern-Bundesrat hät gseit, di Wältsche und d Tüütschschwizzer hebed en vercheerte Begriff vo Demokratie, ganz en andere als Tessiner.»

«Jäso. Hesonosodänn, min Vatter hät amigs gseit, en Jasser mües chöne verschpile, suscht seig er käne. Bime Politiker wirds au nid anders sii.»

«Aber du wotsch doch nid öppe säge, daß Politik mit Jasse . . .»

«Nei, ich säge blooß, daß me bim Verlüüre am beschte der Charakter gseet. Bim Jasse natürli.»

«Dänn cha me also em Herr Tokter Escher gratuliere?»

«Natürli, vo Herze. Aber eus au.»

AbisZ

## Wurst wider Wurst

Professor Basenach von Schwyz ging vor zirka drei Jahren zum Arzt nach Luzern, weil er schwer herzleidend war. Nach dem Untersuch sagte der Arzt ernst: «Es steht tatsächlich nicht gut, irgend eine bedeutende Aufregung kann den sofortigen Tod herbeiführen.» Basenach (der nie verlegen war): «Herr Doktor, bitte, denken Sie daran, wenn Sie die Rechnung machen.» WB

## Reklame

An der Ecke stand ein Verkäufer und pries seine Kämmen an: «Meine Damen und Herren! Hier habe ich einen unzerbrechlichen Kamm! Sie können ihn biegen, mit dem Hammer draufschlagen, Sie können mit den Füßen drauf treten und . . .» Schüchtern fragt da ein alte Dame: «Kann man sich auch damit kämmen?» A.

## Zur Säuberung beim Bundespersonal

Diener zweier Herrn  
Gehören nicht nach Bern.

fis

## Der Dank des Pilgers

Unlängst war mein Neffe als Pilger in Rom. In einer Pilgergruppe war ein älterer Junggeselle von W., ein gelungener Kerl. Der sagte: «Wißt Ihr, vor dreißig Jahren war ich nach Lourdes gegangen und habe um eine Frau gebetet, und jetzt mache ich eine Wallfahrt nach Rom, um dem Herrgott zu danken, daß ich keine gefunden habe.» WB



Die Menschheit, die Wasserstoffbombe und die unberechenbare Mücke.

Söndagsnisse-Strix

## Aus der Nebelspalterminologie

Allotrianon  
Brikettenreaktionen  
Confoederationierung  
Dancingenieur  
Finanzzüglichkeiten  
Korealismus  
Offizierlichkeit  
Politikerbholz  
Qualitätlichkeiten  
Russischias  
Stalinoleum  
Tandemokratie  
Vampiramide

WM

## Obigfride

Freiämter Mundart

Wenn d Sunne hindenabe schlüüft  
Und nienemee e Vogel pfyft,  
Wenn d Chäfer schlofid hindrem Haag,  
Und wenn er scherbe möcht, de Tag,  
De sitzid vil – jä, s ischt e Gnuß –  
Uf s Bänkli vor em Hüüsli uf.  
Obigfride!

De Schang probiert s Motorvelo,  
Er heds am Samschtig übercho;  
Drum macht er zwüschet Huus und Bach  
E dicke Schtaub, e Riisekrach.  
De Wage lauft, er ischt halt tüür,  
De Schang faart sibemol um d Schüür,  
Und de no sächsmol um de Misch –  
Er raucht derzue, will s rassig ischt.  
Obigfride!

De Moler mueß au öppis ha,  
Er lood sy Grammophon jez aa;  
Tued sini Schtubepfäischer uuf  
Und läid e früschi Platte druuf.  
O, los, wie s tönt, so luut und fäin:  
«Das muß ein Stück vom Himmel sein ...»  
Obigfride!

Jez chund de Zug, er mueß halt choo ...  
Er pfyft und schläikt drei Wäge noo.  
Er faart um d Kurve deet bem Bach  
Und gyret lang und macht sy Krach.  
Es schöns Konzärt ... wer säiti näi?  
Mi Seel, s faart äim dur Marg und Bäi.  
Obigfride!

Am nüni wird er grooß, de Gnuß,  
Jez chasch chuun rede mee veruß;  
De ghörscht ringsum en andrenoo  
Gwüß sächs bis sibe Radio.  
De Lunzi hocket hindrem Baum,  
Vom Schtübli tönt de Walzertraum;  
Bem Chascher inne ghörscht mit Wucht  
E Vortrag über d Chüngelzucht;  
Jez d Vrene lost e Symphonie  
Und macht derzue grad d Zwätschgen y.  
Obigfride!

All losid jez was d Trucke bringt,  
Händ Fröid, wens güügget, chlöpft und singt;  
Si wüssid, s chund den andre z guet,  
Wenn jede s Pfäischer wyt uuftued.  
Si schaltid z läid uf ganz luut y  
Und händ e Naarefröid deby.  
De Moon, dä wanderet übers Boll,  
Er lachtet dänk de Buggel voll ...  
Gly chascht en aber nümme gsee,  
Ich glaube, d Oore tüend em wee  
..... vom Obigfride!

RSI

In St. Gallen:  
Hotel  
Restaurant - Bar  
**«Im Portner»**  
Bankgasse 12, Tel. 2 97 44  
Dir. A. Treas-Daetwyler

## In Zürich:

Schiffände 20, Tel. 32 71 23  
Restaurant - Bar

## «Schiffände»

Petit cadre,  
grande cuisine . . .

Neueste Luftkonditionierung



Balcana Export  
en boîtes de 25 pièces  
fr. 1.10